

Anregungen für den Kindergottesdienst am 31.01.2026

Unterschiedliche Meinungen

Eine gelungene Streitleösung

Apostelgeschichte 15,1–35

Darum geht's


Wie gelang es den Aposteln und Gemeindeleitern, trotz unterschiedlicher Meinungen eine gemeinsame Lösung zu finden?


→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:


→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:



Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Gemeinsames Anspiel: Streitgespräch</p> <p>L verteilt Spielfiguren an die Kinder und erklärt, dass es im heutigen Kindergottesdienst um das Thema Meinungsverschiedenheiten gehen soll. Die Gruppe legt ein Thema fest, über das die Figuren dann streiten sollen. Die Kinder schlüpfen dabei jeweils in eine Rolle und müssen nicht ihre eigene Meinung vertreten.</p> <p>Hinweis: L sollte darauf achten, dass das Spiel nicht eskaliert.</p> <p>Im Anschluss findet ein Austausch zu dem Anspiel und dem heutigen Thema statt. L kann unter anderem folgende Fragen stellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie habt ihr den Streit eben erlebt? Was lief gut, was lief schlecht? • Wenn ihr an den letzten Streit denkt, den ihr hattet: Wie lief dieser ab? Wie ging es euch dabei? • Woran liegt es, dass in Streitsituationen häufig keine Einigung gefunden wird und diese manchmal sogar außer Kontrolle geraten? 	<p>Mehrere Spielfiguren</p>
--	---	-----------------------------

<p>Der Bibel- spur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L kündigt an, dass es in der heutigen Geschichte wieder um die urchristliche Gemeinde geht. Dort gab es Streit über ein bestimmtes Thema, weil gegensätzliche Meinungen aufeinandertrafen. Wie der Streit ablief und wie er ausging, können die Kinder nun gemeinsam herausfinden.</p>	
	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>Zunächst holen die Kinder ihre große Landkarte oder ihre kleinen Landkarten hervor, um den Holzkegel oder die Spielfigur dort zu platzieren, wo sich Paulus in der heutigen Geschichte befindet (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres). Auch ergänzen sie ggf. Städte- und Ländernamen.</p> <p>Die Kinder lesen die Geschichte (S. 28 ff.) mit verteilten Rollen (Simon, Rahel, Erzähler/-in, Gemeindeleiter, Petrus, Jakobus).</p>	<p>Selbst gestaltete Landkarte(n) der Kinder</p> <p>Holzkegel, Spielfigur(en) o. Ä.</p> <p>Evtl. Bibeln mit Karten der Missionsreisen des Paulus</p> <p>Evtl. (Farb-)Stifte</p> <p>Heft „Schatzkiste“</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 31)</p> <p>Die Gruppe liest den abgedruckten Bibeltext. L fragt die Kinder, ob dieser Vers ein Argument für oder gegen die Beschneidung ist und warum. Falls noch nicht geschehen, schreiben die Kinder zwei Argumente, die gegen die Beschneidung der Heidenchristen (Christen nicht jüdischer Herkunft) sprechen, in ihre Hefte.</p> <p>Anschließend schlagen die Kinder ihre Bibeln auf und lesen gemeinsam Sprüche 8,20. L fragt: „Was versteht ihr unter dem Ausdruck ‚gerecht miteinander umgehen‘?“ Die Kinder reagieren. Ihre Gedanken können sie in ihre Hefte schreiben.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p> <p>Bibeln</p>

	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Juden aus Judäa, die nach Antiochia gekommen waren, hatten die Meinung vertreten, dass eine Zugehörigkeit zu Gott ohne Beschneidung nicht möglich sei. Das hatte zu einem großen Streit geführt, da viele ehemalige Nicht- oder Andersgläubige, die zum Glauben an Jesus Christus gefunden hatten, nicht beschnitten waren. Die Apostel erkannten die Dringlichkeit, in dieser Frage eine schnelle Einigung zu erzielen, und so setzten sie sich mit den anderen Aposteln und Leitern der Jerusalemer Gemeinde zusammen, um über dieses Thema zu diskutieren. Sie wussten, dass sie miteinander statt übereinander reden mussten. Dabei ließen sie sich vom Heiligen Geist leiten. Es wurde nicht von oben herab eine Entscheidung getroffen, sondern alle Argumente wurden gehört, sodass letztlich ein Kompromiss gefunden werden konnte. Diese Vorgehensweise kann uns heute ein Vorbild sein, wenn es einen Konflikt zu lösen gilt (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p>Im Heute landen</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 31)</p> <p>Die Kinder formulieren gemeinsam Regeln, nach denen ein Streit erfolgreich geführt und am besten eine gemeinsame Lösung gefunden werden kann. Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir lassen einander ausreden. • Wir hören einander zu. • Wir bleiben höflich. • Wir versuchen, einander zu verstehen. • Wir durchdenken verschiedene Lösungen. • Wir benennen unsere Gefühle. • Wir beachten den Grundsatz „Miteinander statt gegeneinander“. <p>Diese werden gut lesbar auf ein Plakat geschrieben und am besten im Raum aufgehängt.</p> <p>Anschließend liest die Gruppe den Text über die Situation der Zwillinge Marcus und Florian. Die Kinder überlegen, wie die Brüder den Streit anders hätten lösen können, wenn sie die eben aufgestellten Regeln eingehalten hätten. Falls noch nicht geschehen, schreiben die Kinder drei mögliche Szenarien in ihre Hefte.</p>	<p>Plakat (Farb-)Stifte Heft „Schatzkiste“</p>

<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 33)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann legt L die Gesprächskarten verdeckt auf den Tisch (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres). Die Kinder ziehen zwei bis drei Karten und lesen sie nacheinander vor. Über die Fragen tauschen sie sich aus, Aufgaben führen sie gemeinsam aus.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind ein WortSchatz-Kärtchen mit nach Hause nehmen. Die Gesprächskarten kommen im nächsten Kindergottesdienst wieder zum Einsatz.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Gesprächskarten</p> <p>Evtl. (Farb-)Stifte</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>Gemeinsames Anspiel: Fortsetzung</p> <p>L teilt nochmals die Spielfiguren an die Kinder aus (siehe „Die Fährte aufnehmen“). Die Kinder lassen die Figuren erneut miteinander streiten, doch diesmal halten sich diese an die Regeln, die die Kinder eben aufgeschrieben haben. Es sollte eine Lösung gefunden werden, mit der alle klarkommen.</p>	<p>Spielfiguren</p>

Informationen zur Bibelgeschichte

Das Apostelkonzil oder auch Apostelkonvent in Jerusalem (vermutlich zwischen 44 und 49 n. Chr.) war ein Treffen der Apostel der Jerusalemer Urgemeinde mit Paulus und seinen Begleitern. Dort wurde festgelegt, dass die Taufe ausreicht und ursprünglich Andersgläubige sich nicht erst beschneiden lassen müssen, um Christen werden zu können. Die Einhaltung einiger weniger jüdischer Gesetze wurde empfohlen. Die Frage nach dem richtigen Umgang mit diesem damals großen Problem war in Antiochia aufgetaucht, wo Paulus und Barnabas arbeiteten.

Heute gibt es ebenfalls oft Meinungsverschiedenheiten in der Gemeinde; auch Kinder kennen das untereinander. Meinungsverschiedenheiten unter Menschen sind normal und nicht per se schlimm. Es kommt nur darauf an, wie wir damit umgehen. Streit-schlichtungsstrategien sind hierbei eine Möglichkeit. Je früher Kinder diese erlernen, desto besser. Dann werden sie auch als erwachsene Gemeindeglieder (besser) mit Meinungsverschiedenheiten umgehen können. In Gemeinden geht es leider häufig ums Rechthaben. In Wirklichkeit geht es aber um ein Miteinander! Das Apostelkonzil ist uns darin ein Vorbild.

Rätsellösung (S. 32)

Meinungsverschiedenheiten sind **normal** bei Menschen.

Man kann versuchen, sie durch **Gewalt** zu lösen.

Das hilft aber **nicht**.

Gewalt schafft wieder **Gewalt**.

Das macht alles nur **schlimmer**.

Sag es ruhig, wenn dich etwas **ärgert** oder verletzt.

Du brauchst dabei nicht zu **schreien**.

Versuche, über dein **Problem** zu reden.

Sag deutlich, was du dir **wünschst**.

Lass auch dein Gegenüber **reden** und höre dir an, was es sich wünscht.

Findet dann zusammen in Ruhe eine Lösung, die für beide in **Ordnung** ist.

WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Streiten
normal – es kommt
nur auf das Wie an.



Streiten ist
normal – es kommt
nur auf das Wie an.



Streiten ist
normal – es kommt
nur auf das Wie an.



Streiten ist
normal – es kommt
nur auf das Wie an.



Streiten ist
normal – es kommt
nur auf das Wie an.



Streiten ist
normal – es kommt
nur auf das Wie an.